

2.13 Förderung von Begabungen am Städt. Gymnasium

Rund 300.000 hochbegabte Kinder soll es in Deutschland geben. Alles hochgelobte Wunderkinder und Genies? Weit gefehlt. Eine besondere Begabung wird bei vielen Kindern erst gar nicht erkannt und nur selten so gefördert, wie es notwendig wäre. Bei Hochbegabten ist die Intelligenz besonders ausgeprägt. Unter Intelligenz verstehen Experten – ganz allgemein definiert – die Fähigkeit, Probleme durch Nachdenken zu lösen. Dies gelingt besonders begabten Menschen weit schneller als anderen. Denn nur sie haben eben eine extrem rasche Auffassungsgabe, ein brillantes Gedächtnis und sind in der Lage, Gelerntes sehr rasch sachlogisch und konkludent miteinander zu vernetzen. Nun existieren jedoch unterschiedliche Definitionen von Hochbegabung, die sämtlich von verschiedenen theoretischen Grundlagen ausgehen. Außerdem werden Intelligenz und Hochbegabung oft synonym verwendet. Psychologen können Hochbegabung durch (unter Experten umstrittene) Intelligenztests feststellen. Als hochbegabt gelten jene Menschen, bei denen die Tests einen Intelligenzquotienten (IQ) von über 130 ergeben. Allgemein hochbegabt sind Kinder und Jugendliche dann, wenn sie auf *verschiedenen Begabungsgebieten* den Gleichaltrigen sehr deutlich voraus sind (z.B. sprachlich, logisch-mathematisch, musisch-kreativ, sportlich, aber auch sozial...). Oft jedoch sind es aber auch gerade diese Kinder, die negativ auffallen. Manche sind aggressiv, spielen in Permanenz den Clown und stören massiv den Unterricht. Andere machen absichtlich Fehler, um "normal" zu erscheinen oder flüchten sich in Tagträume.

Obwohl die Problematik hochbegabter Kinder in den letzten Jahren dank zunehmender Aufklärung immer mehr enttabuisiert wurde, ist die Unwissenheit zu diesem Thema nach wie vor sehr groß. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Thematik in der Lehrerbildung kaum eine Rolle spielt. Es sind inzwischen zwar einige Beratungsmöglichkeiten entstanden, ein flächendeckendes Beratungsnetz bleibt jedoch bislang Zukunftsvision.

Aus diesem Grunde sind auch wir, die Kolleginnen und Kollegen des Städtischen Gymnasiums, noch Suchende. Wir haben mit Beginn des Jahres 2002 begonnen, uns intensiver mit der Thematik "Sonderförderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler" zu beschäftigen.

Ohne Zweifel muss die schulische Förderung hochbegabter Kinder darauf ausgerichtet sein,

- die besonderen Fähigkeiten und Talente in ihrer Breite zu erkennen und zu fördern,
- die Entwicklung einer sozial integrierten, verantwortungsbewussten und emotional stabilen Persönlichkeit herauszufordern, die zu kooperativem und sozialem Handeln befähigt und motiviert ist,
- Langeweile durch entsprechende Unterrichtsmethodik und –varianz entgegenzuwirken (Akzeleration, Anreicherung, Vielfalt, Komplexität, hohe Eigenaktivität, hohes Abstraktionsniveau ...),
- vorhandene Defizite hinsichtlich sozialer Interaktion sowie der Lern- und Arbeitstechniken (im Sinne von sekundären Lernstörungen) aufzuarbeiten, usw.

Überdies muss die Förderung hochbegabter Kinder unbedingt gestützt werden durch außerschulische Angebote (AGs, Wettbewerbe ...) und individuelle Hilfen (psychologische Diagnostik, Beratung, Therapie, LRS-Förderung, individuelle Förderung von Lern- und Arbeitstechniken usw.).

Schulischerseits erfolgt in den wenigen Hochbegabungsfällen am Städtischen Gymnasium kamen die Förderung individuell und integrativ. So lässt sich z.B. gem. § 3(2) der AO – SI der Bildungsgang für hochbegabte Schülerinnen und Schüler am Gymnasium durch individuelles Überspringen einer Klasse oder Jahrgangsstufe um ein Schuljahr verkürzen. In mehreren Fällen wurden Kinder bereits nach der 3. Grundschulklasse am Städtischen

Gymnasium Kamen angemeldet und in die Jahrgangsstufe 5 aufgenommen, da eine gutachterliche Stellungnahme mit der zentralen Aussage vorlag, dass aufgrund der Hochbegabung eine weitere Förderung am Gymnasium angemessen erscheint und eine gymnasiale Beschulung auf Probe anempfohlen wird.

Kompliziert wird jeder einzelne Fall jedoch dadurch, dass der Grad der Begabung und die Diagnostik nur schwer einzuschätzen sind. Als weiteres Problem kommt die bislang noch nicht erfolgte Standardisierung von Erprobungen in der S I und II hinzu.

Hochbegabte Kinder sind sehr aktiv. Für Eltern und auch Lehrer sicher nicht immer einfach, ihnen ständig neue Anregungen zu geben, um sie angemessen zu fördern. Ganz wichtig ist es, herauszufinden, woran das Kind besonderen Spaß hat und seine Interessen zu unterstützen. Das kann – wie in anderen Fällen an unserer Schule – die zusätzliche Beschäftigung mit Mathematik und einer Fremdsprache sein. Hier erfolgt die individuelle Förderung – nach intensiver Rücksprache und Beratung mit den Erziehungsberechtigten – fachspezifisch in einer höheren Klasse.

Das Kollegium des Städtischen Gymnasiums Kamen versucht zur Zeit zunehmend, durch Individualisierung im Unterricht und vielfältige Maßnahmen der äußeren Differenzierung den individuellen Begabungsniveaus besser gerecht zu werden. Dabei wird ein duales adäquates Fördermaßnahmenprogramm verfolgt und dieses im Laufe der nächsten Jahre ganz sicher intensiviert und verfeinert werden. Einerseits lassen wir z.B. im Fach Mathematik bereits Maßnahmen greifen, die ein schnelleres Durcharbeiten des für durchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler vorgesehenen Stoffes anbieten und damit zu einem schnelleren Durchlaufen der Schule führen (Akzeleration) – so z.B. das Überspringen einer Klasse bzw. Teilunterricht in einer höheren Klasse. Andererseits haben wir uns Gedanken um Maßnahmen gemacht, die einen qualitativ anderen Lehrplan beinhalten (enrichment : vertieftes Lernen). Solche sind z.B. Individualisierung (Anpassung des Arbeits- und Lernniveaus an das erhöhte Begabungsprofil) und Plus-Unterricht. So existiert für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 und 7 die *Mathematik-AG "Kniffelstunde"*. Im Rahmen dieser AG werden Aufgaben bearbeitet, die in ihrem Anspruch weit über den Normalunterricht hinausgehen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in der Regel selbständig in Kleingruppen. Überdies nehmen die hier weiter geförderten Schülerinnen und Schüler regelmäßig am *Online-Wettbewerb der Bezirksregierung Düsseldorf* teil. Eine weitere *Mathematik-AG*, die Arbeitsgemeinschaft *"Modellieren mit Mathe"*, wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10. Im Rahmen dieser AG bearbeiten die jungen Leute völlig eigenständig in Kleingruppen eine extrem komplexe Aufgabe. Der Zeitaufwand für die Bewältigung eines solchen Arbeitsauftrages liegt ungefähr bei einem halben Jahr und erfordert ein Höchstmaß an Ausdauer, Kreativität und natürlich – mathematischer Begabung.

Weiterhin wird die Förderung unserer mathematisch begabten Schülerinnen und Schüler gestützt durch die permanente Teilnahme an Wettbewerben wie z.B. dem *Känguru-Wettbewerb der Humboldt Universität Berlin*, der *Mathematikolympiade* und dem *Bundeswettbewerb Mathematik*. Darüber hinaus erfolgen schulischerseits aber auch gezielte Elterninformationen zu außerunterrichtlichen Fördermaßnahmen, wie z.B. zur *Kinder- und Junioruni Dortmund* und diversen *Forschungswettbewerben*.

Aber auch einige unserer Oberstufenschüler studieren zur Zeit so ganz nebenbei an der Universität Dortmund die Fächer Elektrotechnik, Physik und Mathematik. Das Projekt des Landes NRW "Schülerinnen und Schüler an Hochschulen" hat diese Fördermaßnahme ermöglicht. Den jungen Leuten wird auf diesem Wege die Gelegenheit gegeben, Lehrveranstaltungen an einer Hochschule des Landes zu besuchen und Leistungsnachweise sowie Prüfungsleistungen zu erbringen. Die beteiligten Schüler mussten sich verpflichten, den durch die regelmäßige universitäre Veranstaltungsteilnahme ausfallenden

Schulunterricht auf- bzw. versäumte Unterrichtsthemen eigenständig nachzuarbeiten – was sie auch vortrefflich tun.

Als Ansprechpartnerin für die mathematische Förderung unserer Schülerinnen und Schüler fungiert **Frau Scheitza**, für die Akzeleration via Universitätsveranstaltungen ist der Schulleiter, **Herr Gahlen** zuständig.

Den fremdsprachlichen Begabungen unter unseren Schülerinnen und Schülern begegnen wir mit intensiven Vorbereitungseinheiten zur Erlangung verschiedener Sprachdiplome und – zertifikate. Im Unterrichtsfach Französisch können z.B. die international anerkannten außerschulischen Prüfungen zur Erlangung der französischen Sprachdiplome *DELFL* (Diplôme d'Etudes en Langue Française) und *DALFL* (Diplôme Approfondi en Langue Française) absolviert werden. *DELFL* / *DALFL* sind Prüfungen, die vom französischen Centre International des Etudes Pédagogiques (C.I.E.P.) in Sèvres im Auftrag des Französischen Erziehungsministeriums entwickelt werden. Die neue Struktur ab 2005 sieht vor, dass mit jeder *DELFL*-Prüfung - im Gegensatz zum herkömmlichen Modell - ein unabhängiges Diplom erworben wird. Dabei ist im Zuge der Anpassung der *DELFL*-Prüfungen an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) vorgesehen, diese Prüfungen zu jeder der Niveaustufen des GeR anzubieten. **Herr Fietze** beantwortet gern sämtliche Fragen seitens der Eltern und unserer Schülerinnen und Schüler, die im Zusammenhang mit *DELFL* / *DALFL* stehen.

Analog zu den *DELFL* / *DALFL*-Prüfungen im Fach Französisch können im Unterrichtsfach Englisch die *Cambridge ESOL-Prüfungen* (English for Speakers of Other Languages) abgelegt werden. Genau so wie die französischen Diplôme-Prüfungen werden auch die Cambridge-Prüfungen weltweit von Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse hoch geschätzt. Erworben werden können *PET* (Preliminary English Test), ein Fremdsprachenzertifikat, das sich an die Jahrgangsstufen 9 und 10 richtet und die Niveaustufe B1 des GeR abtestet. Die Anerkennung des *PET*-Ergebnisses ist hoch und wird bei vielen international tätigen Firmen gern gesehen bzw. selber durchgeführt. Das *FCE* (First Certificate in English) wendet sich an leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 11. Dabei ist B2 die zugrunde liegende GeR-Niveaustufe. Letztlich kann auch das *CAE* (Certificate in Advanced English) erworben werden. Diese Prüfung richtet sich allerdings ausschließlich an leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (GeR-Niveaustufe C1). Ansprechpartner für sämtliche *Cambridge Zertifikate* sind **Frau Beste** und **Herr Krause**.

Auch der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer *DELE*-Prüfung eröffnet Schülerinnen und Schülern zusätzliche Chancen bei Bewerbungen. Die Spanisch-Zertifikate Diplomas de Español como Lengua Extranjera (*DELE*), die das Instituto Cervantes im Namen des spanischen Kultusministeriums vergibt, sind offiziell anerkannte und international geschätzte Zertifikate zum Nachweis abgesicherter spanischer Sprachkenntnisse. Das Städt. Gymnasium Kamen (Ansprechpartner **Frau Elices Macias** und **Frau Hamachers**) bereitet intensiv auf das Diploma de Español – Nivel inicial para escolares (Kompetenzstufe B1 des GeR), das sich an Lernende der Jahrgangsstufe 13 (Spanisch ab Klasse 11) richtet, vor.

Fremdsprachliche und mathematische Förderung wird mit dem Schuljahr 2005/06 ergänzt durch frühzeitige Entwicklung von *IT-Handlungskompetenzen* für interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9. Im Rahmen einer wöchentlichen AG-Doppelstunde des Projektes *prepared4future* wird an dem Ziel gearbeitet, den *Xpert-Europäischer Computerpass* zu erwerben. Der *Xpert-Europäischer Computerpass* ist europaweit anerkannt, berufsrelevant und verbessert da hoch angesehen deutlich die Chancen bei Bewerbungen in der Wirtschaft. Das *Basiszertifikat* wird nach dem ersten Jahr am Ende der Jahrgangsstufe 8 über *Grundlagen der EDV*, den *Internet Basics* und den *Basics der Textverarbeitung* erlangt. In der Jahrgangsstufe 9 schließt sich dem für den

eigentlichen *Xpert* die zweite Stufe über die Verarbeitung von *Text* und *Layout* an. Die dritte Stufe der *Xpert Master* umfasst *Tabellenkalkulation* und *Präsentation*. Ansprechpartner sind in diesen Dingen **Herr Siebeneck** und **Herr Redix**.

Jüngste Untersuchungen machen deutlich, dass es fast immer ausreicht, wenn ein talentiertes Kind eine Klasse überspringt, wenn es fachspezifisch am Unterricht der höheren Klasse teilnimmt, wenn es von einem Lehrer besonderes gefördert wird – beispielsweise indem es ein besonderes Projekt bearbeitet oder an überregionalen Wettbewerben teilnimmt -, indem es sich intensiv auf Fremdsprachenzertifikats- prüfungen vorbereitet und diese letztlich erfolgreich absolviert oder – als begabte/r Oberstufenschüler/in – ein Studium an einer Landesuniversität aufnimmt. Was im Einzelfall die beste Lösung für einen begabten jungen Menschen ist, muss auf jeden Fall ganz individuell entschieden werden – von Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern des Städtischen Gymnasiums und dem jungen Menschen gemeinsam.